

Verbesserte Schulerfolge für Bediener von fahrbaren Hubarbeitsbühnen (FHABn) durch Simulationsmodelle

FHABn sind grundsätzlich sichere und effektive Arbeitsmittel für temporäres Arbeiten an hochgelegenen Arbeitsplätzen.

Wesentliche Voraussetzung für „sicheres Arbeiten“ mit FHABn ist die Bedienung durch geschultes Personal (s.a. Vortrag von H. Fries, IPAF, auf dem Tag der Arbeitssicherheit, 31.05.2017).

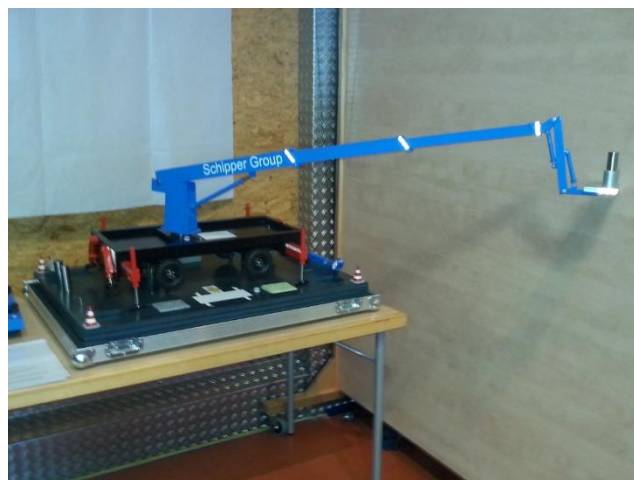
Es ist bekannt, dass die häufigsten Unfallursachen bei FHAB – Unfällen auf das Fehlverhalten des Bedieners zurückzuführen sind. (s. a. Fachartikel „Fahrbare Hubarbeitsbühnen: Unfallstatistiken und resultierende Lösungsansätze“ auf unserer [Homepage](#)).

Da aber diese Maschinen oft von Arbeitnehmern verwendet werden (z.B. Maler, Stahlbauer, Monteure im Vogelschutz-, Energie- und Brandschutzanlagenbau etc.), die grundlegende, physikalische Kenntnisse zu Kipp- und anderen Gefahren häufig nicht ausreichend besitzen, sind diese einschlägig vor Einsatz zu schulen. Grundlagen hierzu sind:

- DGUV Grundsatz 308- 008: „Ausbildung und Beauftragung der Bediener von Hubarbeitsbühnen“ und
- ISO 18878: „Fahrbare Hubarbeitsbühnen – Bediener-(Fahrer) Training“.

Eine Steigerung der bisher bereits erreichten Ausbildungsqualität durch Erklärungen, Flipchartskizzen und illustrierende Videos lässt sich i.d.R. mit Schulungsmodellen zur Diskussion und Gefahrensimulation erreichen.

Der Ausbildungserfolg lässt sich so ungefährlich für den zukünftigen Bediener am „Simulator“ wiederholend erzielen.



Mit einem herstellerunabhängigen ca. 55 KGs schweren Schulungsmodell lassen sich schulen:

- Bauartliche Varianten / Ausstattungen und zugehörige Gefahren:
 - Abstützungsvarianten: A-Abstützungen, fahrzeugsbündige, variable und voll variable Abstützungen,
 - Bedeutung der horizontalen Aufstellung und ihre Kontrolle (z.B. Libelle),
 - Bedeutung der Stützendruckkontrolle, der Stützendruckbeschränkung in Zusammenhang mit Schiefstellung, variablem Kippmoment und variablen Bodentragfähigkeiten (Dies wird durch „Rat – Grün – Leuchten“ illustriert.),
 - Bedeutung des Raddrucks z.B. bei veränderlicher Bodentragfähigkeit
 - bei der Fahrt zum Einsatzort (z.B. LKW - Bühne) oder
 - im Arbeitsbereich infolge sich ändernder Kippmomente bei Teleskop- bzw. Gelenkteleskopbühnenund seine Gefahren. (Dies ermöglichen veränderbare Positionen des Drehtischs am Ende oder in der Mitte des Fahrgestells.),
 - Bedeutung des starren oder beweglichen Lochfahrerschutzes,
 - Lenkungsarten „Zweirad“, „Allrad“, „Hundegang“ und der Zusammenhang zwischen Fahrtrichtung und Lenkeinschlag,
 - Bedeutung und Wirkweise der Korbnivellierung.
 - ❖ So wird dem zukünftigen Bediener die Kippgefahr durch einzelne oder kombinierte Einflüsse erkennbar. Besondere Gefahren wie z.B. aus „Zuladen im austeleskopierten Zustand“ lassen sich erspüren und erklären.
 - ❖ Vermeintliche und tatsächliche Sicherheitsaspekte werden in der Schulungsdiskussion bewertbar.
- Maßnahmen gegen weitere Gefahren:
 - Ladungssicherung während des Transports,
 - Baustellenabsicherung im Verkehr durch Leitkegel,
 - Sicherung gegen Herabstürzen (s. z.B. „Katapulteffekt“) durch den Einsatz persönlicher Ausrüstung gegen Absturz (PSAgA),
 - Vergrößerte Abstützplatten zur Reduzierung der vorhandenen Bodenpressung.

Es wurde ein herstellerunabhängiges Schulungsmodell für die Bediener von FHABn vorgestellt. Mit dem Modell lassen sich die wesentlichen Unfallursachen demonstrieren und ihre Wirkzusammenhänge erklären.

Ein verbesserter Erfolg in der Theorieschulung ist erwartbar.

Somit kann dieses Schulungssystem die Unfallzahl bei FHABn reduzieren.

Stand: 15.06.2017